

FAVORIT DER WOCHE – EMPFEHLUNG DER SZ-REDAKTION

DESIGNGESCHICHTE

Paul Jaray im Kunsthaus Dahlem

Das Werk von Paul Jaray, dem visionären Auto-Ingenieur und Aerodynamiker aus Wien, ist jetzt endlich auch in einer großen Ausstellung in Berlin zu studieren. Das ist natürlich noch viel besser als die kleine Ausstellung, die der Kulturhistoriker Wolfgang Scheppe dazu vor zwei Jahren in seinem Privatausstellungsräumen in Venedig ausgerichtet hatte. Denn in Berlin kann Scheppe viel mehr zeigen, viel mehr Leute können und sollten es sehen – und vor allem: Jaray wird in dem einstigen „Staatsatelier“ gezeigt, das die Nazis dem Bildhauer Arno Breker errichtet hatten.

Seit in dem Bau das Kunsthaus Dahlem residiert, werden hier nun bevorzugt Künstler gezeigt, die im NS verfolgt wurden. Im Fall von Jaray, der aus einer jüdischen Familie stammt, trifft sich das aber auch deshalb, weil die Muskelheroen, für die Breker als Bildhauer bekannt ist, in den Worten Scheppes eigentlich auch nur „anthropomorphe Karosserien“ seien – reine Oberflächen, ohne Bezug zu irgendeinem darunterliegendem Skelett, während Jarays naturwissenschaftliche Obsession mit der Stromlinienform auffällig auch mit der künstlerischen Avantgarde in der Skulptur korrespondiert. Das ist allerdings nur eine Pointe unter vielen. Dazu gehört auch die Replik des auf Jaray zurückgehenden Auto Union Typ B Rekordwagens, der hier nun wieder in so einer neoklassizistischen Säulenarchitektur aufgebahrt steht wie bei der

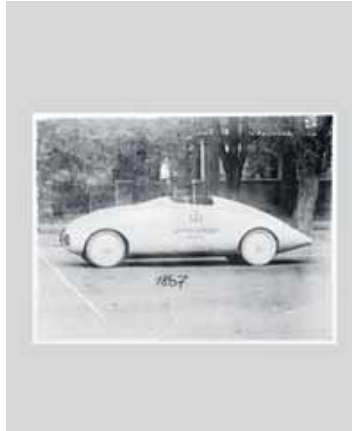


FOTO: © ARSENALE INSTITUTE

Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung von 1935, als die kriegsvorbereitende Rennfahrerverkultung der Nazis in voller Fahrt war.

Unmittelbar daneben die linke Motor-Publizistik, mit der Jaray in den Zwanzigern für die Individualmotorisierung des Proletariats kämpfte. Und daneben wiederum zeitgleich verfasste Ausführungen über die Endlichkeit fossiler Energieträger sowie über das, was man heute „Erneuerbare“ nennt. Oder solche, die schon auf das Thema künstliche Intelligenz hinausweisen („Die Befreiung des Menschen durch die Maschine“). „Paul Jaray – Die Vernunft der Stromlinie“ läuft bis zum 3. September. Aber wer bis dahin wirklich das ganze schwindelerregende Geflecht von Themen, Formen, Bezügen und Querverbindungen durchdringen will, sollte am besten heute noch damit anfangen. Peter Richter